

Die Freiwillige Feuerwehr in Breitscheid

Die Freiwillige Feuerwehr in Breitscheid wurde am 1. März 1937 gegründet. Zu den Gründern gehörten u. a. Peter Stöcker, Fritz Kaufmann, Friedrich Tellmann, Willi Giertz, Franz Melcher.



Franz Melcher war der 1. Brandmeister bis 1951. Ihm folgte Willi Giertz, der dieses Amt auch heute noch ausübt. Die Ausbildung der jungen Wehr übernahm der bewährte Feuerwehrmann Karl Mentzen aus Lintorf. Der Löschtrupp Lintorf überließ 1938 Breitscheid die erste Handdruckpumpe. Die erste große Bewährung bestand die Breitscheider Wehr während des Krieges. 14 Tage lang dauerte damals der Brand am Fredenberg in den Gräflich von Speeschen Waldungen. Tag und Nacht kamen damals die Breitscheider Feuerwehrmänner aus ihren Uniformen nicht heraus.

1940 (nach einem Bericht vom 12. Juli 1940) zählte die Breitscheider Wehr 16 Mann (davon waren drei Soldat). Haupttruppmann war Melcher. „An Geräten ist eine von den Angehörigen der Gruppe sehr gut überholte Handdruckspritze vorhanden . . . Die Uniformen und Dienstgradabzeichen sind unvorschriftsmäßig. Die Schläuche sind sehr schlecht und unzureichend. Es müssen mindestens 150 m Schläuche bestellt werden. Die vorgeführten Übungen waren durchweg gut. Es muss anerkannt werden, dass sich die Angehörigen der Gruppe in jeder Beziehung große Mühe geben.“ Der Bericht war abgefasst vom Kreisführer der Freiwilligen Feuerwehr Vogel.

Der Dienstplan der Breitscheider Löschgruppe während des Krieges hatte folgendes Aussehen:

Übungsplan vom 1. 4. bis 30. 9. 1940

Es waren in dieser Zeit 16 Übungen angesetzt;
donnerstags von 20 bis 22 Uhr und sonntags von 9.30 bis 11.30 Uhr.

- Verbände und Singen
- Fußdienst, Schulübung, Rettungsmanöver
- Unterricht über Gasschutz-Benehmen der Feuerwehrmänner
- Praktische Übungen an einem Gehöft
- Fußdienst, Unterricht über Brandstellen
- Sport-Schießen
- Schulübung, Rettungsmanöver
- Fußdienst, Sport-Unterricht über Gasschutz
- Praktische Übung
- Fußdienst, Schulübung
- Verbände und Singen
- Praktische Übung mit Rettungsmanöver
- Instandsetzung der Hydranten
- Fußdienst, Schulübung
- Sport-Unterricht über Gasschutz
- Praktische Übung an einem Gehöft

Man darf nicht vergessen, dass 1933 das „Dritte Reich“ versucht hat, selbst die Freiwillige Feuerwehr „gleichzuschalten“. Neue Dienstgradbezeichnungen wurden eingeführt usw.

Durch die immer umfangreicher werdenden Luftangriffe während des Krieges gewann die Feuerwehr naturgemäß erhöhte Bedeutung. Seit 1945 wurde die frühere Eigenständigkeit der Freiwilligen Feuerwehr wieder hergestellt.





1. Reihe von links: Wilhelm Giertz, Fritz Kaufmann, Dietrich Tellmann, Karl Gustenhofen, Fritz Schäfer, Peter Stöcker
2. Reihe: Franz Schulmeister, Wilhelm Fink, Artur Prinz, Wilhelm Maßhoff, Josef Notthoff, Heinrich Neuvians

Von wichtigen Ereignissen der Nachkriegszeit mögen nach den Jahresberichten auf gezählt sein:

1948

Von den aktiven Feuerwehrmännern kehrten drei aus russischer und einer aus französischer Kriegsgefangenschaft zurück. Ein Kamerad gilt noch als vermisst.

Der Bericht bemerkt ferner, dass der Löschtrupp wieder einsatzfähig ist. Fast alle Breitscheider Feuerwehrleute sind Landwirte

1950

Kein Brandunglück.

Bei der Suche nach einem Verschütteten in einer Sandgrube war die Wehr zwei Tage eingesetzt (11. und 12. November).

1952

Zwei Einsätze: am 17. Mai ein Schuppenbrand, am 15. September ein Kaminbrand.

1953

Der Bericht vermerkt: „Für die persönliche Ausrüstung müssen noch einige Gegenstände beschafft werden, die durch Russen entwendet wurden.“ Einsatz der Wehr bei zwei Kleinbränden.

1954

Einsatz bei einem Kleinbrand.

Der Löschtrupp erhält eine neue Motorspritze mit Zubehör. Bürgermeister Rütjes hatte sich besonders für die Neuanschaffung eingesetzt.

1955

24. Januar: Großbrand. Die Stallungen des Gehöftes Rütjes standen in Flammen. Der Löschtrupp war in acht Minuten an der Brandstelle. Mit Hilfe der Lintorfer Wehr konnte das Wohnhaus und die übrigen Stallungen gerettet werden.

1956

Einsatz bei 2 kleinen Bränden. Im März erhielt Breitscheid einen neuen Feuerlösch wagen. Nach Ansicht des Kreisbrandmeisters Pietsch müssen in der Gemeinde Breitscheid für ungefähr 3000,— DM neue Schläuche angeschafft werden. Der Bericht schließt mit dem Hinweis, dass es notwendig sei, für Breitscheid ein eignes Feuerwehrhaus zu bauen.

